





### Stadt Magdeburg

#### Die Gans

Ein köstlicher Duft durchströmte das ganze Haus. Schön wenn man zur Haustür hereintrat, merkte man es. Zwei Treppen höher aber war es am stärksten. Hier wohnte Familie Krause. Vater Krause ist schon zwei Jahre lang arbeitslos und man hatte doch eine schöne, fette Gans, 10 Pfund ausgeflachtet, in der Pfanne. Braucht man sich da noch zu wundern, wenn alle Käfen und Mäuschen beim Vorübergehen von diesem Fall besondere Notiz nahmen? Gewiß nicht. Aber wie Krauses zu dem Vogel kamen, das war höchst einfach.

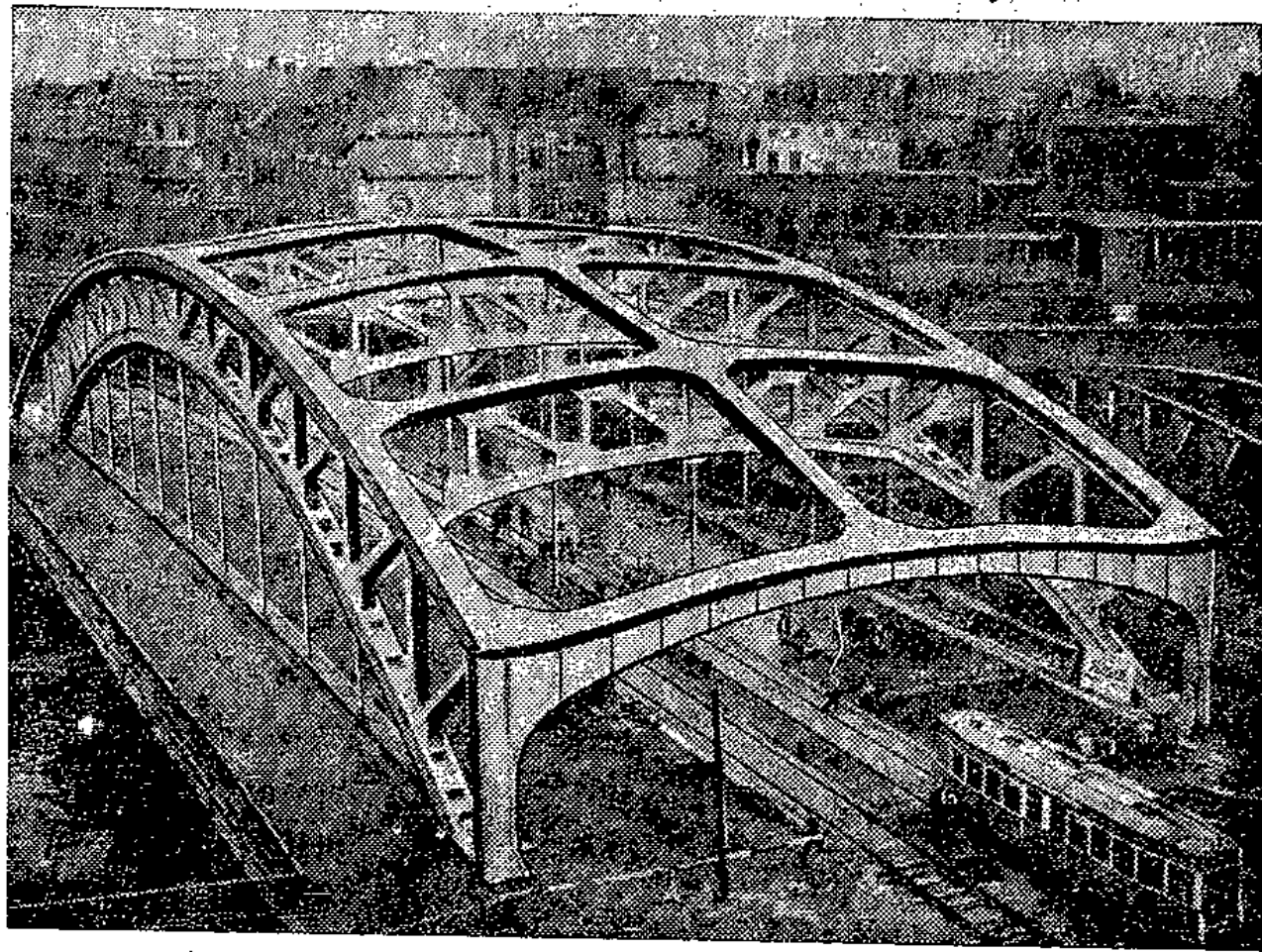
Seit Jahr und Tag war umfänglich einmal in der Woche gemütlicher Stababend. Diesmal bei Krauses, nächstes Mal bei Lehmanns, dann bei Freund Müller und dann wieder bei Krauses. Das war gemütlich. Und was merkwürdig war, jeder Grand aus der Hand ohne Bierem gewann, selbst wenn er verspielt wurde. Man spielte nicht etwa ohne Geld oder für Kaffeebohnen. Am Schluß wurde zusammengezählt, und wer gewonnen hatte, bekam nichts. Wer aber verloren hatte, mußte einen Sechser oder einen Zehner, manchmal war es auch noch mehr, wenn die Karten gar zu schlecht waren, in die gemeinsame Staffasse zahlen.

Mit der Zeit, wenn man dauernd gewinnt, wie in diesem Fall die Kaffe, werden auch Sechser und Zehner zu glänzenden Markstücken. Nun aber kommt der Staffassturm und die fette Gans, 10 Pfund ausgeflachtet, für 3,35 Mark.

Gegenüber beim Gastwirt Pieper war Preisfall. Auf einer großen Tafel wurde es angekündigt. „Morgen großer Preisfall, erstklassige Preise.“ Die hingen verlockend im Fenster, darunter auch die Gans. Selbst Frau Krause war sehnsüchtig davor stehen geblieben und erzählte ihrem Manne davon. „Ja, so ein Gänsebraten, hm — hm“, machte sie. Doch erschrocken war sie und am Verstand ihres Mannes zweifelnd, als dieser erklärte: „Gänsebraten, abgemacht Mutter, essen wir.“ Dabei gab er ihr einen Kuß, denn warum sollte er auch nicht.

Die Männer steckten die Köpfe zusammen, zählten den Inhalt der Staffasse und es reichte. Dann gingen sie alle drei zur — „Versammlung“. Die war gegenüber bei Pieper. War es Glück oder Zufall oder Vorsehung, Krause und Müller kamen an einen Tisch, Lehmann erhielt zwei andre Partner. Die Staffasse war eine feine Einrichtung. Allerdings waren die paar Glas Bier und die zwei Zigarren ungewohnte Genüsse. Aber dafür hatte Krause ein „Niesenschwein“. Ob er gab, abhob oder mit der Faust auf die Karten ballerte, selbst mit sieben Krümpern gewann er keine Spiele. Er war einfach nicht umzulegen. Und das Ende vom Liede?

## Eine neue Riesenbrücke in Berlin



Die neue Jannowitzbrücke in Berlin wurde jetzt dem Verkehr übergeben. Die Errichtung der überaus massiv gebauten Spreerbrücke hat nicht weniger als 10 Millionen Mark gekostet. Das gewaltige Maschinenwerk der Eisentorstruktion ist ein Zeugnis für die imponierenden Leistungen der modernen Brückenbaukunst. Neue Brücken könnte auch Magdeburg gebrauchen, und zwar gleich eine ganze Anzahl. Die Strombrücke war erst am Dienstag wieder Anlaß einer Gavarie. Ein Ersatzbau für die Holzbrücke ist lange fällig und eine Fortsetzung des Ebertbrückenzugs über die Alte Elbe muß auch einmal kommen.

Lehmann hatte seinen Einsatz wiedergewonnen, Müller hatte seinen Kassenanteil und noch etwas mehr verspielt, aber der Krause, ja der konnte nicht nur großzügig dem Müller die Spielgelder schenken, sondern er konnte sogar alle beiden zum Gänsebratessen einladen.

So ist es gekommen, daß von Krauses Wohnung aus das ganze Haus mit köstlichem Duft erfüllt ist, obwohl er schon zwei Jahre stempelt. Und so ist es erklärlich, daß die Staffasse noch immer Geld enthält und die fette Gans 3,35 Mark gekostet hat, mit Bier und Zigarren. Und die Frauen sagten, nachdem sie sich schon bedankt hatten bei ihren Männern: „Zu solch einer Versammlung könnt ihr noch öfter gehen.“

P a l m e.

### Ein sonderbarer Rechtsvertreter

Zu unserm Bericht in der Sonntagsnummer über einen Streit im Hause Kleine Schulstraße 17, bei dem der Buchdrucker Paul Höffeld verletzt wurde, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte, geht uns eine Zuschrift zu, die über das Verhalten des Höffeld und über die Veranlassung zu dem Streit in etwas Auskunft gibt.

Wir schrieben schon in unserm Bericht, daß der Grund des Streits eine Wohnungssache gewesen sei, die Höffeld zu vertreten hatte. Höffeld, so heißt es in der Zuschrift, spielte sich überall als „Rechtsvertreter“ auf, im besondern als Spezialist für Wohnungsangelegenheiten. Leuten, die sich durch Mietrückstände, Räumungsklagen usw. in unangenehmer Lage befanden, bot er sich als Vertreter an. Gegen ein kleines Entgelt für seine Bemühungen versprach er, die Sache zu erledigen, bzw. aus der Welt zu schaffen. Dabei bezeichnete er sich als Vertreter des Internationalen Bundes der Opfer des Krieges und der Arbeit, einer kommunistischen Organisation. Er soll allerdings dieser Organisation nicht mehr angehören, und benutzte deren Titel vermutlich

widerrechtlich. In vielen ihm übertragenen Fällen hat er dann leichtfertigerweise die Benachteiligung seiner Klienten über erfolgte Räumungsurteile verbümmelt, so daß diese in Schwierigkeiten kamen, wenn die Räumung ganz plötzlich erfolgen sollte.

In welcher Art er arbeitete, dafür ist folgendes Beispiel treffend. Er hatte einen Fall G. übertragen erhalten. Es handelte sich dabei um einen Mietrückstand von 63 Mark, den die Mieterin nicht zahlen konnte. Höffeld wollte Rat schaffen und suchte dazu das Wohlfahrtsamt in sein Geschäft mit einzuschalten. Da das Wohlfahrtsamt einen Mietzuschuß nach seiner Meinung leichter zahlt, wenn ein Räumungsurteil vorliegt, suchte er in diesem Fall erst einmal das Räumungsurteil zu erzielen. Der Hauswirt hatte aber an einem Räumungsurteil kein Interesse, weil er die Kosten des Prozesses scheute, und befürchtete, daß er im Falle der Räumung weder seine Miete noch seine Kosten bekommen würde. Höffeld bestand es, den Hauswirt zu veranlassen, die Klage doch eingzureichen. Er empfahl, einfach die Kosten zur rückständigen Miete hinzuzurechnen und diese Summe in der Klage anzugeben. Aus der rückständigen Miete von 63 Mark wurden so 102 Mark. Höffeld meinte, daß das Wohlfahrtsamt diese Summe ja doch bezahlen würde. In diesem Falle lehnte aber das Wohlfahrtsamt ab, und die Mieterin kann sehen, woher sie das Geld zur Tilgung ihrer nun auf 102 Mark angewachsenen Schuld nimmt.

Wenn einer seiner „Klienten“ bei ihm nach dem Stand seiner Sache Nachfrage hielt, bekam er zur Antwort, daß man noch nicht soweit wäre, oder daß noch keine Nachricht da sei. In Wirklichkeit hatte er bereits Urteile und Bescheide in der Hand. Nur, weil er seinen Mißerfolg nicht zugeben wollte, gab er diese ausweichenden Antworten. So wurden oft wichtige Termine verbummelt, und den Betroffenen war es manchmal nicht möglich, sich rechtzeitig beim Wohnungsamt zu melden. Vor diesen Methoden muß öffentlich gewarnt werden. Von einigen Geschädigten soll Strafantrag gegen Höffeld gestellt werden.

Soweit der Inhalt dieser Zuschrift. Wir haben sie hier gern wiedergegeben, weil wir vor derartigen „Rechtsvertretern“ warnen wollen. Jeder, der Rat und Auskunft braucht, wende sich an das Arbeitersekretariat, oder in Wohnungsangelegenheiten an den Mieterverein.

### Achtung, Hauszinssteuer!

Nach einem Bericht im „General-Anzeiger“ vom 20. d. M. über eine Hausbesitzerversammlung in Diesdorf soll der 2. Vorsitzende des Hausbesitzervereins des Bezirks Altstadt, G l a s e r, behauptet haben, daß Anträge auf Stundung der Hauszinssteuer als abgelehnt gelten, wenn bisher noch kein Bescheid vom Hauszinssteuerbüro erfolgt sei.

Diese Behauptung ist falsch und irreführend, wie wir durch eine Anfrage bei den maßgebenden Stellen festgestellt haben. Niemand lasse sich daher durch seinen Hauswirt einschüchtern, sondern warte den Bescheid der Behörde ab. Es ist bedauerlich, daß durch derartige Parolen noch mehr Zwietracht zwischen Mieter und Vermieter geschaffen wird.

## Zuberkulosebekämpfung erschwert

Auswirkungen der Wirtschaftslage und der Sparmaßnahmen der Sozialversicherungen

Die von den öffentlichen Kostenträgern durchgeführten Sparmaßnahmen haben zum Teil erhebliche Erschwernungen für die Bekämpfung der Tuberkulose gebracht, insbesondere in bezug auf die Ermöglichung der Behandlung in Spezial-Heilstätten.

Beginnen wir mit der Behandlung der Tuberkulose außerhalb der Lunge, so ist in erster Linie die Bestimmung zu nennen, wonach Kranke mit Hauttuberkulose (Lupus) nicht mehr den Bestimmungen des Krüppelgesetzes unterliegen, so daß der Landeshaupimann Kosten für Lupuskranke nicht mehr übernehmen kann. Es kann kein Zweifel sein, daß schwere Fälle von Lupus ein Krüppelwerden im Sinne des Gesetzes darstellen können, sei es, daß eine erhebliche Verunstaltung des Gesichtes oder daß infolge der begleitenden Ernährungsstörungen der Haut (Atrophie) Bewegungsbehinderung von Gliedmaßen damit verbunden ist. Um so mehr muß es bedauerlich werden, daß die Sparmaßnahmen sogar nicht einmal mehr von dem Grundgedanken des Krüppelgesetzes, nämlich der Verhütung der Erwerbsbehinderung haltmachen.

Hinsichtlich der Behandlung der Knochen- und Gelenktuberkulose ist infolgedessen eine Veränderung eingetreten, als für diese Fälle die Kosten für Heilstättenuren außerhalb der Provinz nicht mehr übernommen werden. Es bedeutet dies eine Einschränkung, welche nicht mehr gestattet, alle Behandlungsmöglichkeiten dieser Erkrankung auszunutzen (Klimareiz).

Auch in der Behandlung der Lungentuberkulose haben die Sparmaßnahmen beträchtliche Rückschritte gebracht. Während früher die Träger der Sozialversicherungen in zunehmendem Maße die Gewährung von Heilverfahren für Lungentranke nicht ausschließlich unter dem Gesichtspunkt der unmittelbaren Wiedererlangung der Erwerbsfähigkeit betrachteten, sondern im Sinne der allgemeinen Tuberkulose-Bekämpfung auch Fälle mit zweifelhaften Erfolgsaussichten in Heilstätten unterbrachten, wenn nur auf lange Sicht überhaupt die Möglichkeit einer wesentlichen Besserung bestand, so beginnt jetzt die Handhabung in der Weise für die Heilstätten wieder eine wesentliche strengere zu werden. Dabei haben die neuern ärztlichen Erfahrungen gezeigt, daß mit den chirurgischen Behandlungsmaßnahmen der Lungentuberkulose (Pneumothorax, künstliche Zwischfellthorax, Thoraxoplastik) eine Anzahl zunächst zweifelhafter Fälle, allerdings oft erst nach lang dauernder Behandlung, wesentlich gebessert und später wieder erwerbsfähig gemacht werden können.

Zu begrüßen ist es, daß die Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt sich dieser Einschränkung der Bewilligung bisher nicht so angegeschlossen hat, wie dies bei andern Versicherungsverträgern zu beobachten ist.

Jedoch hat auch die Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt Verbesserungen wieder auf-

geben müssen, die in den letzten Jahren eingeführt worden waren, nämlich die Übernahme von Kuren für lungenkranke Ehefrauen Versicherter, die sie ausführte, wenn der Fürsorgeverband die Hälfte der Kosten dazu beitrug. Auch wird jetzt allgemein hinsichtlich der Kostenübernahme schärfer geprüft, ob den Bestimmungen hinsichtlich der Beitragsleistungen genau entsprochen wird. Die Asylierung Lungenkranker ist seitens der L. V. A. gänzlich eingestellt worden, während die Angefallenenversicherung hierfür noch Zuschüsse gewährt.

Schließlich sei erwähnt, daß auch viele Krankenpfleger, die sich früher an den Kosten einer Heilstättenkur beteiligten, jetzt solche Kosten nicht mehr übernehmen.

Es ergibt sich nun die Frage: Was wird aus diesen Tuberkulosekranken, für welche die Kostenübernahme der Heilstättenbehandlung durch die bisherigen Kostenträger abgelehnt wird? Es kann nicht zugelassen werden, daß die bisherigen großen Erfolge der Tuberkulosebekämpfung, die zum nicht geringen Teil der Unterbringung der Kranken in besonders geeigneten Anstalten zu danken sind, wieder zunichte werden. Eine Passivität in dieser Hinsicht würde ja auch sehr bald einer vielfachen finanziellen Neubelastung durch rasches Anwachsen der Erkrankungs- und Todesfälle infolge ungünstigeren Verlaufs der Krankheit und Weiterverbreitung durch Neuansteckung zur Folge haben. Es würden stark erhöhte Aufwendungen an Arzt- und Arzneikosten, Krankenhauskosten und Kosten allgemeiner Fürsorge entstehen. Bei dieser Sachlage sind die Wohlfahrtsämter gezwungen, einzutreten und in allen diesen Fällen, die den Sparmaßnahmen anderer Stellen zum Opfer fallen, die Kosten zum mindesten im Wege des Vorstufes zu übernehmen, eine Belastung, die natürlich erheblich, aber im Interesse der Volksgesundheit unvermeidbar ist.

Die allgemeine Wirtschaftslage wirkt sich natürlich auch in der Durchführung von Heilstättenuren bei dem unübersichtlichen Mittelstand aus. Kreuze, die früher in der Lage waren, aus eigener Kraft eine Privatheilanstalt aufzusuchen, sind dazu heute nicht mehr imstande oder können wenigstens die Kur nicht lange genug durchführen. Dazu ist allerdings zu bemerken, daß eine ganze Anzahl Heilstätten heute unter erheblicher Kostensenkung Mittelstandsabteilungen eingerichtet hat, die allen ärztlichen und persönlichen Anforderungen entsprechen.

Die städtische Tuberkulosefürsorgestelle Magdeburg gibt für die Bevölkerung Magdeburgs über alle einschlägigen Fragen — Kostenaufbringung, Wahl der geeigneten Anstalt — jederzeit Auskunft. Sprechstunden: vormittags täglich von 8 bis 10 Uhr, nachmittags, außer Mittwoch und Sonnabend, von 14 bis 17 Uhr. —

# Nein, sie beisst nicht!



**OBERST** bei der nach teurer Marken Art sich Milde mit AROMA paart.

Die Zigaretten-Raucher der billigeren Marken schätzten früher an ihrer Sorte eine gewisse Schärfe, während die Freunde der 5 und 6 Pf.-Zigaretten das Mildaromatische liebten. **OBERST**, noch immer nach dem Rezept einer 5 Pf.-Zigarette hergestellt, hat nun mit grossem Erfolg die mildaromatische Richtung in die 3 1/3 Pf.-Preislage hineingetragen. Werden doch ca. 165 Millionen **OBERST** im Monat geraucht! **OBERST** die 3 1/3 Pf.-Zigarette

\*















Schlachtsteuer in Nazi-Ländern

weg. Ehe das Auto die Fahrbahn wieder erreicht...

Der Schwindel mit dem Entbindungshaus

In Blankenburg (Harz) wurde von der Kriminalpolizei eine Schwindlerin festgenommen...

Der Hausmeister erstattete schließlich Anzeige, und wie sich jetzt herausstellte, handelt es sich um eine mittellose Frau...

Arbeiter mit dem Beil schwer verletzt

Beim Holzladen in den Koff geschlagen. Im Bettinger Holz bei Wolfenbüttel waren einige Arbeiter mit Holzzerkleinern beschäftigt...

Sie wollten die Verfassung kürzen

Mit giftigen Sprengstoff. Vor der Halberstädter Großen Strafkammer hatte sich der Fleischer Heinrich Seibe aus Braunschweig wegen Sprengstoffvergehens zu verantworten...

Der Angeklagte war Mitglied der Kampf-gemeinschaft revolutionärer Nationalsozialisten (Strafer-Gruppe)...

Die verurteilten Schuldigen sind ja auch nicht diese unerfahrenen jungen Leute, sondern diejenigen, die sie erst zu ihrer wahnsinnigen und verbrecherischen Politik anspornen...

Jerichower Land

Ein Lastkraftwagen überfallen

Als am Mittwoch ein Schnelllastwagen die Magdeburger Allee bei Burg passieren wollte, wurde der Führer von drei Bandenritten angehalten...

Ein Diebstahlschreiber bestraft

Es war ein Nazi-Gesinnter. Der 37-jährige, ledige Postbeamte D. in Gommern hatte eine ganze Zeit ansehnliche Prämien erhalten...

Was der Polizei nicht bekannt ist

In Nr. 22 der 'Volksfront' berichteten wir, daß der Gommerner Polizei eine Gruppe des 'Freiheitsopfers'...

Die Schlachtsteuer, also die Steuer auf Fleischherzeugung, Fleischverarbeitung und Fleischverbrauch...

Als sich die alte preussische Regierung unter dem Druck der Regierung Papen - der Reichsführer Papen drohte mit der Einsetzung des Reichskommissars...

Seitdem ist nicht ganz ein halbes Jahr verfloßen. Wir sehen aber, daß gerade die nationalsozialistisch regierten Länder von der Anregung des Reichsführers Papen...

Regierung überbringt unter recht jüdischen Vorwänden die Schlachtsteuer durchgeführt

gemeldet, daß auch dort die nationalsozialistisch-deutschnationale Regierung am Sonnabend die Einführung der Schlachtsteuer beschlossen hat...

Nach in Anhalt

hat am Mittwoch der Nazi-Ministerpräsident auf der Versammlung des Landtages erklärt, daß die Schlachtsteuer für Anhalt eingeführt werden müsse...

Nazi-Ausreden

Gegenüber der blamablen Tatsache, daß die nationalsozialistischen Regierungen die Schlachtsteuer einführen...

steuer einführen, stammeln die Nazis eine Entschuldigung, daß es so schlimm mit der Schlachtsteuer gar nicht wäre.

Nach einer Veröffentlichung der nationalsozialistischen Fraktion in Mecklenburg-Schwerin soll sich die Schlachtsteuer auf den Landwirt und den Metzger überhaupt nicht auswirken...

Die Dinge liegen doch so, daß in der Zeit der Deflation, wo das Angebot weit größer ist als die Nachfrage, die Schlachtsteuer auf den Metzger und den Landwirt zurückfallen muß...

Das lehrt die Beobachtung, wie sich die Schlachtsteuer im Berliner Bezirk ausgewirkt hat. Dabei verglichen wir, um Saisonschwankungen auszugleichen, den Monat Oktober 1932 mit dem Monat Oktober 1931...

Danach ergibt sich folgendes: Von Oktober 1931 bis Oktober 1932 ist der Viehpreis pro Pfund, immer in gemogenem Durchschnitt, im Berliner Wirtschaftszentrum um 2,5 Pfennig zurückgegangen...

Ueber die Wirkungen der Schlachtsteuer teilt der Konsumverein Vorwärts Dresden in seinem Geschäftsbericht 1931/32 mit, daß die Belastung aus der Schlacht- und Fleischgleichheitssteuer...

Wolmirstedt-Neuhaldensleben

Verleihen. Der tödliche Verkehrs-unfall zwischen Verleihen und Elben, über den wir gestern berichteten...

Es ist nichts mit der Anfurbelegung

Schlechte Arbeitsmarktlage in Mitteleuropa

Die Beendigung der Erntearbeiten in der Landwirtschaft, der Kampagneschluß in einigen Industriezweigen sowie jahreszeitlich bedingte Beschäftigungsfragen...

Die Zahl der bei den Arbeitsämtern des Landesamtes Mitteldeutschland vorgemerkten Arbeitslosen liegt von 430 787 (davon 67 882 weiblich) am 1. November um 13 087 = 3 Prozent auf 443 874 (davon 70 497 weiblich) Personen am 15. November.

Das Ansteigen der Zahl der Arbeitslosen ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß neben der zurückgehenden Ausnahmefähigkeit der Berufs- und Arbeiterkategorie in verhältnismäßig großer Zahl wegen der vorgeführten Jahreszeit aus den Saisonarbeitsberufen zur Entlassung kamen...

Die Beendigung der Hauswirtschaft hat in der Landwirtschaft zahlreiche Kräfte entbehrlich gemacht. Die Industrie der Steine und Erden hat ganz erheblich wegen Mangels an Aufträgen...

Wohnungsbaueinrichtungen haben lediglich der Bauwirtschaft, die demnächst Industrie und das Bergbauwesen beengern werden...

Neuhaldensleben. Neue Einbrüche. In der Rothmeißlerstraße wurde ein Keller erbrochen, und 30 Flaschen Wein gestohlen...

Wanzleben-Oschersleben

Konsum-Verammlung in Groß-Oschersleben

Der Konsumverein hatte zu einer Mitglieder-versammlung eingeladen. Der gute Besuch bewies, daß solche Versammlungen oft abgehalten werden müssen...

Dann schilderte Genosse Prüfer den wirtschaftlichen Niedergang, der auch auf die Konsumvereine eingewirkt hat, aber sie nicht erschüttern konnte...

Dem großen Streichholzking Krüger ist es nicht gelungen, die beiden GÖS-Streichholzfabriken zu unterjochen...

Sich der Aussprache, die sehr reger war und an der sich auch viele Frauen beteiligten, wurde mit der Kritik nicht zurückgehalten...

Langenwehdingen. In der Gemeindevertreter-Sitzung wurde die Einführung des freiwilligen Arbeitsdienstes beschlossen...

Die großen Mundfunkreden des Herrn von Papen und die vielen Mundfunkmeldungen von Neueinstellungen durch Papens 'Anfurbelegung'...

Auch der mit so großem Lärm von der Papen-Regierung empfohlene freiwillige Arbeitsdienst hat einen ganz geringen Einfluß auf die Behebung der Arbeitslosigkeit gehabt...

Wir wollen den freiwilligen Arbeitsdienst nicht herabsetzen, sondern nur den bescheidenen Erfolg mit den großen Tönen der Regierung bezeichnen...



Soldaten in den Steinbrüchen

Der Arbeitsmangel, der im Sommer noch in Gommern, Preßien und Blösch herrschte, ist jetzt etwas behoben. Viele Arbeitslose konnten in den Steinbrüchen eingestellt werden...

Die Steine müssen mit einer Karte eingelassen werden. Das ist eine unangenehme Arbeit. Eine halbbreite Karte misst 8 bis 10 Zentimeter...

Der Brillantendiebstahl in Aschersleben

Der Brillantendiebstahl in Aschersleben für 25 000 Mark Schmuckgegenstände gestohlen.

Zu dem schweren Einbruchdiebstahl bei dem Juwelier Hartung in Aschersleben wird mitgeteilt, daß man in unterrichteten Kreisen den entlehnten Schaden mit 25 000 Mk. bezifferl.

Allen Anschein nach ist aber diese Spur nicht wichtig, da nach einer unzugänglichen Mitteilung der Städte-Feuerzöglerei auf die Ergreifung der Täter eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt worden ist.

Aschersleben. Der tägliche Straßenunfall. An der Steinbrücke stürzte ein Radfahrer aus Quedlinburg und zog sich mehrfache Verletzungen zu.

Schönebeck-Dah Salzelmen. Der Hauswirt mit dem Revolver. Der Maurer Richard O. aus der Königstraße ist Hauseigentümer.

Schönebeck-Dah Salzelmen. Von einem Kind getreten. Beim Bescheiden der Kufe eines Kindes auf dem Gutshof Allendorff wurde der Landarbeiter Georg S. von einem Kind getreten und erheblich verletzt.

Stäfffurt - Leopoldshall. Beim Bildern überrast. In der Nähe der Marke wurden von einem Feldhüter zwei Stäfffurter Arbeiter beim Bildern überrascht.

Ausstellung „Sozialistischer Aufbau“ in Schönebeck

In Schönebeck. Das Salzgelmen konnte die organisierte Arbeiterschaft von Jahr zu Jahr neue Erfolge erringen. Die Organisationen der Arbeiterschaft sind fest gefügt.

Als in Magdeburg die Ausstellung „Sozialistischer Aufbau“ durchgeführt wurde, stand es für die Schönebecker Arbeiterschaft fest, daß auch in dieser Stadt der Arbeit eine solche Ausstellung einmal zeigen soll.

Der äußere Rahmen steht der Magdeburger Ausstellung in nichts nach. Der Saal ist festlich geschmückt. Kampfprüche der Arbeiterschaft sind in großen weißen Lettern auf rotem

Text angebracht worden, getönt von dem Arbeitermann, der mit ausgestreckter Faust die Besucher mit Freiheit begrüßt.

Eine beachtenswerte Ausstellung hat dann noch der Magdeburger Konsumverein eingerichtet, der in drei großen Räumen Lebensmittel, Bekleidung, Wäsche usw. zur Schau stellt.

In einem weiteren Nebenraum haben die Gewerkschaften insbesondere der Fabrikarbeiterverband, die Lindencarwerke, die Volksfürsorge und die Freidenker einen Blick in ihren Aufgabenkreis ermöglicht.

Recht wirkungsvoll sind die Transparente und Photomontagen, die am Eingang der Ausstellung aufgestellt worden sind.

gung B. etwa gegen 18 Uhr hinaus. Plötzlich sah er sich drei Dieben gegenüber, die in Begriff waren, mit gestohlenen Kartoffeln abzuziehen.

Beide standen jetzt vor Gericht in Calbe a. d. S. Obwohl die ganze Sache als Kapparie betrachtet werden konnte, machten sich vier Verhandlungen notwendig, ehe das Gericht zu einem Abschluß kommen konnte.

Während der Urteilsbegründung rief der Angeklagte B. dem Gericht beleidigende Aeusserungen zu und schaute auch vor einer Beleidigung des Amtsgerichtsrats nicht zurück.

gefunden haben. Auf vier großen Tafeln wird die alte gegen die neue Zeit abgemogen, wird die sozialistische Planwirtschaft dem Kapitalistischen Chaos gegenübergestellt.

Am Mittwoch wurde die Ausstellung durch den Parteivorstand, dem Genossen Pelling eröffnet. Die Arbeiterfänger gaben die Einleitung mit den alten Kampfliedern „vom Sturm, der neue Saaten reißt“ und „vom heiligen Feuer, das immer wieder geschürt werden muß!“

Eine Besichtigung der Ausstellung schloß sich an. Die Besucher fanden anerkennende Worte für die Mühe und Arbeit, die sich die einzelnen Organisationen gemacht haben.

Die Ausstellung ist täglich von 2 Uhr nachmittags geöffnet. Heute Donnerstag beginnt um 8 Uhr abends die Modenschau des Konsumvereins.

An die Schönebecker Arbeiterschaft ergeht die Aufforderung, die Veranstaltungen und die Ausstellung selbst zahlreich zu besuchen.

Endlich den Gerichtssaal, ohne den Urteilspruch anzuhören. Ein neuer Prozeß wird die Folge sein.

Einendorf. Unverständliche Maßnahme. Schon seit Frühjahr dieses Jahres behält die Gemeinde von jedem Wohlfahrtsempfänger, dessen Ehefrau bei einem Landwirt Arbeit beirichtet hat, wöchentlich 1 Mark ein.

Inserate aus Aschersleben u. Kreis Calbe

Freibank - Verkauf - Stäfffurt. Freitag, nachmittags 2 Uhr. Nummer: 131 bis 255. Die Versorgung der Arbeitslosen nach dem neuesten Stande der Gesetzgebung. Arbeitslosen-Versicherung, Krisenfürsorge, Wohlfahrtspflege, Kurzarbeiter-Unterstützung, Freiwilliger Arbeitsdienst. Geistige Winterhilfe. 6. Veranstaltung. Freitag, den 25. November, abends 8 Uhr, im Besthornhaus, Aschersleben. KONZERT des Arbeiter-Sängerbundes, des Gesangvereins „Gutenberg“ und des Städtischen Orchesters. Mitwirkende: E. Claus (am Flügel), Alex. Blau (Baß), K. Paduch (Cello). Gesangsleitung: K. Haiswa. Musikleitung: Musikmeister Hübler. Kartenausgabe: Freitag nachm. 2-4 Uhr. In der Rathausgasse.



**Eine Leistung**  
 Dieser moderne Damenmantel aus schwerem Diagonal-Curl auf kunstseidenem Steppfutter mit groß. Nachtschatten-Lampelzkragen, wie Bild, RM. **27<sup>00</sup>**

**Eine Leistung**  
 Dieser fesche Damenmantel aus Bouclé-Crewl auf kunstseidenem Steppfutter mit riesengroßem Lux-Lamm-schalkragen, wie Bild, RM. **33<sup>00</sup>**

**Eine Leistung**  
 Dieser kleidsame Ulster-Paletot aus grauem Fischgrät in tadelloser Verarbeitung, ganz auf kunstseidenem Futter, wie Bild, RM. **26<sup>50</sup>**

**Eine Leistung**  
 Dieser eleg. Ulster-Paletot aus schwerem grauem Diagonal in vorzüglicher Verarbeitung, ganz auf kunstseidenem Futter, wie Bild, RM. **34<sup>50</sup>**

**Wohlgemerkt: Diskret Alte Ulrichstrasse Nummer 74**

**Jamaika-Rum-Verschnitt** 38% Flasche RM. **2.70**  
 Alter Fuhrmanns Korn . . Flasche RM. **2.00**  
 Arrak-Verschnitt 38% . . . Flasche RM. **2.85**  
 Weinbrand-Verschnitt 38% . . . Flasche RM. **2.45**  
 Reiner Weinbrand 38% . . . Flasche RM. **3.05**  
 im Fuco-Laden, Himmelreichstraße 20.  
**Fuhrmann & Co., Weingroßhandlung**  
 Telefon Nr. 30745.      Telefon Nr. 30745.

**Rundfunk**  
 Programm der Sender Berlin und Magdeburg.  
 Freitag, 25. November  
 15.20: **Wohler** kein oder viel Geld. **Frankfurter Rundfunk**  
 15.35: **Reinhold**, **Einzelhandel** am 11. u. 12. Nov. 2. Teil: **Einzelhandel**  
 16.15: **S. Schuler**: Was kann aus **Seemanns** werden.  
 16.30: **Wagner**: Was kann aus **Seemanns** werden.  
 17.30: **Das** neueste **Wort** in **Erziehung** gebracht von **H. Gock**  
 17.40: **Wagner**: **Die** Rolle als **Geld**-Schlüssel.  
 18.05: **Wiederholungen** des **Freitag**-Sendes.  
 18.10: **Das** neue **Wort** **belehren** wird **H. Gock**  
 18.20: **Wagner**: **Sehr** **Wort**: **Sehr** **Wort** **Wort**. **Im** **Wort** **Wort** **Wort**.  
 18.40: **Wagner**: **Sehr** **Wort** **Wort**. **Der** **Wort** **Wort**.  
 18.55: **Die** **Wort**-**Wort** **Wort** **Wort**.  
 19.00: **Wagner** **Wort**.  
 19.10: **Wagner** **Wort**.  
 20.00: **W. G. Gock**: **Wort** **Wort** **Wort** **Wort**.  
 20.15: **Wagner** **Wort** **Wort**. **Wort**: **W. Gock**  
 21.00: **Wagner**.  
 21.15: **Wagner** **Wort** **Wort**.  
 22.35: **Wagner**, **Wort** **Wort** **Wort**.  
 23.00: **Wagner** **Wort** **Wort** **Wort**.  
 Europa-Saal.  
 Samstag, 26. November  
 11.00: **Wagner** **Wort** **Wort**.  
 11.25: **Wagner** **Wort** **Wort**.  
 11.50: **Wagner** **Wort** **Wort** **Wort**.  
 12.15: **Wagner** **Wort** **Wort**.  
 12.40: **Wagner** **Wort** **Wort**.  
 13.05: **Wagner** **Wort** **Wort**.  
 13.30: **Wagner** **Wort** **Wort**.  
 13.55: **Wagner** **Wort** **Wort**.  
 14.20: **Wagner** **Wort** **Wort**.  
 14.45: **Wagner** **Wort** **Wort**.  
 15.10: **Wagner** **Wort** **Wort**.  
 15.35: **Wagner** **Wort** **Wort**.  
 16.00: **Wagner** **Wort** **Wort**.  
 16.25: **Wagner** **Wort** **Wort**.  
 16.50: **Wagner** **Wort** **Wort**.  
 17.15: **Wagner** **Wort** **Wort**.  
 17.40: **Wagner** **Wort** **Wort**.  
 18.05: **Wagner** **Wort** **Wort**.  
 18.30: **Wagner** **Wort** **Wort**.  
 18.55: **Wagner** **Wort** **Wort**.  
 19.20: **Wagner** **Wort** **Wort**.  
 19.45: **Wagner** **Wort** **Wort**.  
 20.10: **Wagner** **Wort** **Wort**.  
 20.35: **Wagner** **Wort** **Wort**.  
 21.00: **Wagner** **Wort** **Wort**.  
 21.25: **Wagner** **Wort** **Wort**.  
 21.50: **Wagner** **Wort** **Wort**.  
 22.15: **Wagner** **Wort** **Wort**.  
 22.40: **Wagner** **Wort** **Wort**.  
 23.05: **Wagner** **Wort** **Wort**.  
 23.30: **Wagner** **Wort** **Wort**.  
 23.55: **Wagner** **Wort** **Wort**.

Zehn Jahre  
**Fackelreiter-Verlag**

**FRU**

Politisch wird  
 der Mensch geschaltet  
 durch Bücher mit dem Fackelreiter

Lesen Sie sich diese Bücher weggen. Verlangen Sie  
 nichtbestimmtes Gesandtschaft in jeder Parteilich-  
 keit. Er ist auch direkt kostenlos erhältlich

**Buchhandlung  
 Volksstimme**

Magdeburg, Große Mühlstraße 3; Filialen in  
 Burg, Ankerstrasse, Schönebeck und Stendal

**Ihr Geld reicht!**  
 wenn Sie bei **G. Wottawa** kaufen  
**Burg, Markt 8, neben der Post**

Kochbücher . . . . . nur 45 Pf.	in Kanonika, 100g nur 60 Pf.
Rezeptsammlungen . . . . . nur 1.- Mk.	in Schokolade-Pf. nur 30 Pf.
Schreiberei . . . . . nur 22 Pf.	Rezeptsamml. Stück nur 30 Pf.
Schreibblock . . . . . nur 28 Pf.	Rezeptsamml. 10 St. nur 30 Pf.
Schreibheft . . . . . nur 28 Pf.	Rezeptsamml. 10 St. nur 30 Pf.
Glückwunschkarte . . . . . nur 35 Pf.	Kochbücher, 10 St. nur 35 Pf.

Außerdem erhalten Sie 5% Rabatt in bar!

**Jetzt macht der  
 Einkauf doppelt Spaß**

Denn jetzt können Sie ohne Mehr-  
 ausgaben etwas zum „Knabbern“ mit  
 nach Haus bringen!

**Donnerstag, Freitag  
 und Sonnabend**

erhalten Sie in meinen 17 Verkaufsstellen  
 auf jedes Pfund Margarine  
 „Völkers Rarität“

eine 100-Gramm-Tafel  
**Goliath-Schokolade**

oder 17 Pfennig in bar. Ich betone  
 dabei, daß meine „Rarität“ trotz dieser  
 Zugabe nicht die geringste Qualitäts-  
 veränderung erleidet. Im Gegenteil,  
 ich führe diese Werbetage, an denen  
 ich mit Verlust verkaufe, nur durch, weil  
 ich überzeugt bin, daß jeder, der  
 meine „Rarität“ nur einmal versuchte,  
 stets bei der „Rarität“ bleibt. Für die  
 Reinheit der Schokolade bürgt die Firma  
 David Söhne, AG., Halle

**„Völkers Rarität“**

I von edelster Beschaffen-  
 heit . . . . . Pfund **80** Pf.

II von seltener Butter-  
 ähnlichkeit . . . . . Pfund **63** Pf.

Nicht an Wiederverkäufer

Trotz Werbegabe **5% Rabatt!**  
 wie üblich auch noch

Von Völker schmeckt's noch mal so gut!

**Butter-Völker**  
 17 Verkaufsstellen

**Der Kuckuck**  
 die große sozialdemokratische Bilderzeitung erscheint  
 jeden Sonnabend neu und kostet nur 20 Pfennig  
**Buchhandlung Volksstimme**